Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 42 (1926)

Heft: 43

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 26.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Roften Fr.

14,000

165,000

Einbau einer neuen Kanalsohle in den 60 ci	n
Kanal der Lindenstraße (ausgefressen dur	ħ
Färbereilauge) und diverse Ergänzungen	7
Matterenange) und diverje Erganzungen	•
Weiterführung der Kanalisation in der Zürche	=
ftraße	
Sochbauten:	
Umbau ber alten Poft und des Rathauses	
Marken Son Sonitale Mill Des Statyaufes	•
Ausbau der Sanitätsabteilung in der Kaserr	e

Die Überbauung des Areals der alten Kavalleriekaserne für eine schweiz Bersuchsanstalt für die Feuerwehr und städtische Garagen wird als weniger dringlich
durückgestellt, ebenso der Umbau der Gartenstraße und
der Umbau des Schulhauses in Bruggen. Bon dem
letztern kann nicht gesagt werden, daß er nicht dringlich
set, es wird denn auch, wie schon Eingangs erwähnt,
erwartet, daß diese Arbeit pro 1927 ausgeführt werde.

Verschiedenes.

Eidgenöffisches Oberbauinspelorat. Der Bundesrat hat das Entlassungsgesuch von Ingenieur Leo Bürkly von Zürich als eidgenöffischen Oberbauinspektor auf den 31. März 1927 unter Berdankung der geleisteten Dienste genehmigt. Bürkly stand während 43 Jahren im Dienste des Bundes und hat nun aus Altersrücksichten seine Demission eingereicht. Er ist beinahe 73 Jahre alt.

Maßnahmen zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit im Kanton Zürich. In seinem Berichte an den Kantonsrat über die Maßnahmen für die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit im gegenwärtigen Winter konstatiert der Regierungsrat eine Bermehrung der Stellensuchenden im vergangenenen Jahre gegenüber dem Borjahre in allen Berusen zumteil infolge Berschärfung der Krisis und dumteil infolge des Umstandes, daß der neu organisierte össenliche Arbeitsnachweis stärker beansprucht werde als krüher. Für die Maschinen- und Metallindustrie sein die Berhältnisse unsicher, man rechne mit Arbeitszieltverkürzung und Enilassungen. Die Elektroindustrie sei gut beschäftigt. Die Bautätigkeit habe im

letten Jahre mit rund 2500 Wohnungen eine bisher unerreichte Jahresleiftung gezeitigt, und der andauernd gunftige Stand der Beschäftigung im Baugewerbe set die Ursache der Entspannung auf dem Arbeitsmarkte, die sich trot vorgerückter Jahreszeit geltend mache. Aus Handel und Berwaltung seien gegenwärtig rund 400 Stellensuchende gemeldet. Die Textilindustrie melde Arsbeitsmangel in Spinnerei und Baumwollmeberei, sowie Stud- und Wollfarberei. Die ungelernten Berufe, welche den Schwankungen des Arbeitsmarktes am meiften ausgesetzt seien, bildeten diesenige Hauptgruppe, für die durch Arbeitbeschaffung und Unterftühung von Staates wegen am meisten vorgesorgt werden muffe. Für das erste Quartal 1927 set vorübergehend mit rund 2500 Arbeits= losen aus Baufach, Metallinduftrie, Handel, Landwirt: schaft und ungelernten Berufen zu rechnen, schätzungs= weise zu einem Drittel Frauen und Tochter. Für die Beschäftigung bei Notstandsarbeiten kämen 1000—1200 Mann in Betracht. Gine außerordeniliche Arbeitelofigkeit, die zu Anspruch auf Bundeshülfe berechtigen wurde, sei im Kanton Zürich nicht vorhanden. Die Städte Zürich und Winterthur, sowie Thalwil, Horgen, Rüti, Wehikon, Derliton, Dietiton und Ufter hatten Notftandsprojette gur Beschäftigung Arbeitelofer gemeldet; ein Teil fet bereits in Ausführung begriffen. Von der Baudirektion seien in Adliswil, Bülflingen und Rüti größere Bauten in Ausführung, sowie für Ufter, Zollikon, Höngg und Affoltern bei Zürich Brojekte vorberettet. Ein Betrag von Fr. 50,000 aus Staatsmitteln solle in erster Linte für Arbeitbeschaffung verwendet werden; es könnten daraus den Gemeinden, Genoffenschaften und Institutionen, welche die vom öffentlichen Arbeitsnachweis zugewiesenen Stellensuchenden beschäftigen, kantonale Beiträge bewilligt werden. Mit Rücksicht auf die günftigen Ergebnisse find auch hauswirtschaftliche Kurfe für ftellenlose Frauen und Töchter, Umlernfurse, sowie Werkstättenarbeit für Schulentlaffene und Jugendliche subventionsberechtigt. Sollten Gemeinden durch Stockungen in ihren Großbetrieben erneut in außerordentliche Krisen geraten und die Leistungen der Versicherungskaffen nicht ausreichen, so ftänden kantonale Mittel berett, um Fürsorgeaktionen zu subventionteren. Für die Arbeitslosenunterftützung der Gewerkschaften und Verbande seien Fr. 50,000 und für die Arbeitslosenfürsorge der Gemeinden Fr. 80,000 Staats: beiträge bereitgeftellt.

Winte zur Beruswahl. (Korr) Biele tausend besorate Eltern werden auch im kommenden Frühight por



die sehr ernste Frage der Berufsmahl für ihren Sohn oder ihre Tochter geftellt sein und viele, sehr viele da: von, benen das Wohl ihrer Kinder am Bergen liegt, machen sich mit banger Sorge an diese heute nicht leichte Aufgabe. Schon manchen Beruf haben fie für sich durch: beraten, keiner aber wollte recht paffen, der eine schien nicht ftandesgemäß, ein anderer bot zu viele gefundheitliche Gefahren, bei einem dritten langten die Mittel zur Ausbildung nicht 2c Bei allen aber hieß es zulett: Der ift nichts mehr, der ift überlaufen, wer wollte das noch lernen! Befteht doch keine Möglichkeit mehr, in diesem Berufe vorwärts zu kommen!

Was ift da zu machen?

Bur Aufklärung an folch besorgte Eltern diene fol-

Wir haben in der Schweiz heute ftandig ungefahr 12,000 Arbeitslose; ein Drittel derselben mag ungefahr zurückzuführen sein auf eine falsche Berufswahl, haben wir doch eine gange Reihe von Berufen, die ftandig überfüllt find, sodaß für beren Eräger mit dem beften Willen in unserm Lande keine dauernde Arbeit gefunden werden kann, dazu kommt noch eine ftandige Auswanderung von Leuten aus denselben Berufen, die dann oft dauernd für die Volkswirtschaft unseres Landes verloren geben. Dies trifft besonders zu für die akademischen Berufe (die fogenannten Studierten), für die Raufleute, für den Techniferberuf, für die Berufe der Mechanifer und Chauffeure, Maschinenschloffer, Bader, Schuhmacher 2c., dann auch die Landwirte, die sich selbständig machen wollen, mahrend an landwirtschaftlichen Hilfs: und Ar-

beitskräften ftandig Mangel herrscht.

Im Gegensat hiezu haben wir die auffallende Tatsache, daß vom schweizerischen Arbeitsamt Jahr für Jahr zirka 5000 dauernde Einrelsebewilligungen erteilt werden muffen (abgesehen von den Saisonarbeitern), weil die Arbeitgeber in der Schweiz keine genügende Bahl geschulter Arbeitsträfte für eine ganze Anzahl von Berufen auftreiben konnen. Diese sogenannten "Mangelberufe" find auffallenderweise übereinstimmend mit den überfremdeten Berufen, die also schon seit Jahrzehnten von unserer Jungmannschaft vernachläffigt wurden und zudem sind es diejenigen Berufe, in denen die hochften Arbeitslohne bezahlt werden. Bu diesen Mangelberufen gehören die Berufe ber Coiffeure, Schneiber, Rurschner, Leberarbeiter, besonders aber die Berufe des Baugewerbes, fo: Gariner, Maurer, Gipfer, Steinhauer, Maler, Bolfterer, Schreiner, Zimmerleute, Glafer, Orgelbauer, Spengler, dann Rupferschmiede, Reffelschmiede, Gießer, Former, Uhrmacher, Gold: und Gilberschmiede 2c.

Biele, sehr viele junge Leute konnten noch in diesen Berufen unterbracht werden und würden sicherlich später, nach gründlicher Lehre, ein gutes Auskommen finden bei befriedigender, abwechslungsreicher Arbeit. Statt beffen drängen sie sich immer wieder den schon überlaufenen Berufen zu, die fogenannte "beffere Berufe" fein follen, die in Wirklichkeit aber nur zu oft schwere Enttäuschungen bringen, besonders dann, wenn Begabung und Charafter ben Anforderungen des Berufes nicht genügen. Wie mancher halbbatige Raufmann in untergeordneter Stellung hatte ein tüchtiger Handwerker gegeben, der es auch ju etwas hatte bringen fonnen, wie mancher Studierter ware heute glücklicher in einer weniger "vornehmen Ge-

sellschaft"!

Darum zurud zum handwerk, zurud zum Gewerbe, weg von den überfüllten Berufen, weg vom Studium! Ber seine Berufswahl nach obigen Grundsätzen einftellt, ber forgt für seine gesicherte Zukunft, der wehrt aber auch der Arbeitslofigkeit mit ihren verderblichen volkswirt. schaftlichen und moralischen Folgen und wehrt auch der überfrembung, an der unfer Land frankt.

Man wende sich an die Berufsberatungsftellen zu Stadt und Land, die gerne bereit find, Auskunft und Rat zu erteilen, die aber gerne die Bermittlung empfehlenswerter Lehrftellen übernehmen.

Industrielles aus Siebnen (Schwyz). (Korr.) Mit 1. Januar 1927 hat die Firma B. Rüttimann & Cie. das 30. Betriebsjahr begonnen. Welche Unsumme von Tatkraft, Intelligenz und Arbeit, aber auch Glud und Segen die Entwicklung ber ehemaligen fleinen mechanischen Schreinerei im Baterhause des Gründers, herrn B. Ruttimann sen., bis jum Großbetrieb erforderte, vermag der Fernstehende nicht annähernd zu beurteilen. Als Pionier der schweizerischen Serten Möbelfabrikation gelang es Herrn Rüttimann sen. aus eigener Kraft, ohne sich Rennt: niffe oder Erfahrungen aus gleichartigen Betrieben holen zu können, sein Unternehmen zum heutigen schweizerischen Großbetrieb der Möbelfabrikation auszubilden. Seit 1918 wurde derfelbe unter der Firma P. Rüttimann & Cie. noch durch die ehemalige Genoffenschaftsschreinerei in Lachen als felbständige Hartmöbelfabrit und fürzlich durch den umgebauten ehemaligen Sägereibeirieb Rälin & Beck in Lachen erweitert.

Der gleiche großzügige Geist, der sich bei dieser Firma nach außen zeigt, zeigen auch die Arbeiterverhältnisse im inneren Betrieb. Beute werden rund 300 Angeftellte und Arbeiter beschäftigt. Von diesen find 30—25 Jahre 14 Mann, von 24-20 Jahre 25, von 19-10 Jahre 38 und von 9-5 Jahre über 70 Mann bei ber Firma in Es werden wenige geschäftliche Unternehmen in der Schweiz existieren, in denen älteres Personal in dieser Anzahl in Arbeit fteht. Es war für die Arbeiter eine angenehme überraschung, als sie dieser Tage die Mitteilung erhielten, die Firma gewähre im Berlaufe des Jahres je nach Arbeitsjahren bezahlte Ferien für alle Arbeiter mit über 4-jähriger Anstellung von einer halben bis zwei Wochen Dauer. Es darf diefes Ents gegenkommen als sehr nobel bezeichnet und öffentlich ver dankt werden.

Möge der Gründer, Berr B. Rüttimann fen., seine Werke noch viele, aber ruhigere Jahre unter seiner Füh: rung und derjenigen seines herrn Sohnes, P. Ruttimann jun., und seines Schwiegersohnes, herrn 28. Röthlin in Lachen, weiter gedeihen sehen zum Wohle der Arbeiter und der betriffenden Gemeinden.

Elettrifche Rirchenheizung in St. Margrethen (St. Gallen). In ber evangelischen Kirche St. Margrethen wurde die elektrische Heizung eingerichtet und soll sich bereits einige Sonntage gut bewährt haben.

Cotentafel.

- f Rudolf Wysling, Schreinermeister in Zolliton bei Zürich, ftarb am 17. Januar im Alter von 86 Jahren.
- † Alexander Saberli, Baumeister in Moosseedor (Bern) ift am 10. Januar im Alter von 49 Jahren geftorben.
- f Rudolf Isa, Schloffermeister in Bern, ift am 13. Januar geftorben.
- f Architekt Dr. August Hardegger. Im Sanatorium St. Anna in Luzern ist nach längerm Leiben Architekt Dr. August Hardegger von St. Gallen 69 jährig ge' storben. Der Verftorbene baute nahezu 60 Kirchen in Der gangen Schweiz und renovierte verschiedene Klofter: und andere Kirchen. In den fletten Jahren wohnte er in Difentis und leitete bort ben Umbau von Klofter und Kirche. Im Alter von 60 Jahren erwarb er sich ben Dr. phil. an der Universität Freiburg.